Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **35 (1943)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das EKEA verfügt Bezugssperre und Bestandesaufnahme über Handelsdünger.

Die Verfügungen vom 29. Dezember 1941, vom 14. Juli 1942 und vom 1. September 1942 des KIAA über die Sicherstellung der Versorgung mit Fetten und Oelen für technische Zwecke werden auf den 1. Januar 1943 aufgehoben und durch Weisungen der Sektion für Chemie und Pharmazeutika ersetzt. (Verfg. des KIAA.)

Die Weiterverarbeitung und die Verwendung von Torf, der Handel mit Torf sowie die Verteilung des Torfs auf die verschiedenen Landesgegenden werden der Aufsicht der Sektion für Holz unterstellt. (Verfg. des KIAA.)

29. Dezember. Der BRB vom 18. Oktober 1942 über die Luxussteuer wird durch einen neuen BRB ergänzt.

Das EVD wird ermächtigt, der Schweizerischen Winterhilfe zur Verstärkung der eigenen Mittel für die Notstandsaktion 1942/43 unter näher beschriebenen Bedingungen und Voraussetzungen einen Bundesbeitrag von 500,000 Franken zu gewähren. (BRB.)

Die Gültigkeitsdauer der Verfg. des EVD vom 29. Dezember 1939 zur Sanierung der Verkaufspreise in der Uhrenindustrie wird mit einigen Abänderungen bis zum 31. Dezember 1945 verlängert. (Verfg. des EVD.)

Buchbesprechungen.

Herm. Dütschler. Volkswirtschaftspolitische Konzeption. Verlag A. Francke A.-G., Bern. 134 Seiten.

Der Verfasser geht zu Beginn methodologisch sehr scharf ins Zeug und trifft in seiner scharfen Unterscheidung zwischen solidaristischer Wirtschaft (das heisst vollständiger Kollektivwirtschaft), kooperativer Wirtschaft (freier Konsum bei geplanter Produktion) und voll individualistischer Wirtschaft zum Teil sehr nützliche und manche Illusionen zerstörende Unterscheidungen (insbesondere auch in bezug auf die aktuelle Frage des Rechts auf Arbeit, auf Existenz usw.).

Je weiter man im Buch vorrückt, desto mehr fällt allerdings auf, dass es mit der wirtschaftspolitischen Konzeption des Verfassers — was an sich kein Vorwurf sein soll! — ein ganz bestimmtes Bewenden hat, nämlich dass er unnachgiebig für die individualistische Wirtschaft ist und nur jene Menschen zu den Erwachsenen zählt, die sich ohne Kompromiss auf den Boden dieser Wirtschaft stellen. Er sagt in diesem Zusammenhang: «Für die Erwachsenen dagegen dürfte ganz klar sein: Wenn die Demokratie freie und selbständige Bürger haben will, muss sie diesen auch die wirtschaftliche Selbständigkeit und Selbstverantwortlichkeit lassen bzw. geben und ermöglichen. Das wird, wie wir noch ausführen werden, durch die rationell vollbeschäftigte Wirtschaft mit dem individualistischen System erreicht.» Schön und gut. Ist jedoch die volle Beschäftigung im individualistischen System, das heisst einer Wirtschaft, die auf der ganzen Linie dem Zufall ausgeliefert ist, zu erzielen? *R.*

Dr. Roman Boos. Die sozialen Lebensformen der Freiheit. Troxler-Verlag, Bern. 143 Seiten.

Wie viele andere, so sucht auch Dr. Roman Boos den rettenden Mittelweg zwischen dem Zwang, den wir nicht wollen und der Freiheit, die meistens zur Willkür führt. Er bleibt dabei, so scheint uns, auf der Seite des Kapitalismus und einer schöpferischen Initiative stehen, die oft mehr Initiative als schöpferisch ist. Sähe er sonst das Heil der Lenkung in den Banken, wobei er aller-

dings zur Schlussfolgerung gelangen muss, dass er leider nicht mit einer Elite von Schweizer Bankmännern aufwarten könne, die seinem Gedankengang entsprechen, der in der Frage gipfelt: « Wie kommen die gesammelten Geldmassen in die Hand der Menschen, die aus einem sozialen Gewissen und aus produktiven Fähigkeiten — nicht aus Erlösungs-, Profit- oder anderen blinden Egoismen — die Gelegenheiten suchen, in der Wirtschaft produktiv zu werden? »

« Menschen, die Kapital in die Hand bekommen », so sagt er weiter, « müssten reale Prüfungen zu bestehen haben. Die Gelegenheiten zu solchen Prüfungen fehlen heute. Sie müssen entwickelt werden, aus tauglichen Ansätzen. Diese Ansätze sind im *Treuhandwesen* zu finden, in Institutionen, die in ihrer Hand die Finanzkontrolle von wirtschaftlichen Unternehmungen halten. Der Treuhandgedanke muss erweitert werden ». Damit kommen wir wohl nicht aus, wenn im übrigen alle andern Bindungen, heissen sie nun Stände, Berufsorganisationen oder anders, abgelehnt werden; ferner, wenn man für das Verhandeln, hingegen gegen die Organisationen ist, die es tun; endlich wenn man die Staatswirtschaft in jeder Form ablehnt und sich auf den unfassbaren Ausdruck der « Fähigkeitenwirtschaft » zurückzieht. Viele Wege werden heute da und dort gesucht und viele umschrieben. Wer sich darüber Rechenschaft geben will, kann mit Nutzen auch diese Schrift lesen. *R.*

Bei der „Gewerkschaftlichen Rundschau" und der Schweiz. Arbeiterbildungszentrale eingegangene Schriften.

Schöne Literatur.

Paul Altheer. Diamanten auf Parsenn. Kriminalroman. Aehren-Verlag, Zürich. 285 Seiten. Brosch. Fr. 4.80, geb. Fr. 6.50.

Jonathan Swift. Gullivers Reisen. Büchergilde Gutenberg, Zürich. 423 Seiten.

Jeremias Gotthelf. Uli, der Knecht. Büchergilde Gutenberg, Zürich. 361 Seiten.

Herman Melville. Moby Dick. Büchergilde Gutenberg, Zürich. 1942. 464 Seiten.

Eugen Wyler. Die Erbschaft. Roman. Verlag A. Francke AG., Bern. 161 Seiten.

Andrea Pozzy de Besta. Der letzte Marsch. Roman. Aehren-Verlag, Zürich. 335 Seiten. Brosch. Fr. 6.70, Leinen Fr. 8.40.

O. H. Lienert. Stille Städtchen gründen tief. Roman. Aehren-Verlag, Zürich. 237 Seiten. Brosch. Fr. 7.—, Leinen Fr. 8.80.

Walter Marti. Hans Räber, Sohn der Julia. Roman. Aehren-Verlag, Zürich. 223 Seiten. Brosch. Fr. 5.50, geb. Fr. 7.—.

Robert Musil. Der Mann ohne Eigenschaften. Roman. Imprimerie Centrale, Lausanne. 462 Seiten.

Spitteler-Brevier. Mein Herz heisst dennoch. Rascher-Verlag, Zürich. 136 Seiten. Fr. 5.80.

Gottfried Keller. Briefe und Tagebücher. Rascher-Verlag, Zürich. 508 Seiten. Fr. 10.80.

Conrad Ferdinand Meyer. Bände 1 bis 6. Rascher-Verlag, Zürich: *Novellen I*; *Novellen II*; *Jürg Jenatsch*; *Die Versuchung des Pescara*; *Der Heilige*; *Gedichte.*

Eveline Amstutz. Madame Blanche. Roman. Verlag Amstutz, Herdeg & Cie., Zürich. 285 Seiten.

Peter Surava. Lukrezia. Heitere und besinnliche Wintergeschichten. Verband der AZ-Presse, Aarau. 1940. 112 Seiten. Fr. 6.75.